

Kurier



Seniorendienste
Stadt Hilden



02/2025

Neujahrsempfang im Erikaweg
Valentinstag
Rhythm of the dance

Schwerpunkt: Liebe im Alter
Partnerschaft und Pflege
Tipps für gelingende Partnerschaft

Inhalt im Februar

Editorial

03 Auf ein Wort

Nachrichten und Berichte

- 04 Tagespflege besucht
„Rhythm of the dance“
- 08 Neujahrsempfang im Erikaweg
- 10 Klavierkonzert in der
Hummelsterstraße
- 11 Termine für Ehrenamtliche

Schwerpunktthema: Liebe im Alter

- 12 Valentinstag: der Tag der Liebenden
- 16 Glücklich vereint auch noch nach
55 Jahren
- 20 Tipps für gelingende Partnerschaft
- 22 Partnerschaft und Pflege-
bedürftigkeit

Menschen

- 25 Geburtstage
- 26 Neue Leitung im Café Hummel

Unvergessen

- 28 Nachrufe

Buntes

- 30 Rätsel: Anagramme - Tiere

Service

- 31 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-Eber (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.
Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe zwischen Menschen ist eins der schönsten und wertvollsten Dinge im Leben. Und das gilt auch für die Liebe im Alter. Zwar besteht häufig das Vorurteil, dass die Liebe im Alter weniger leidenschaftlich oder bedeutend sei und dass ältere Menschen weniger Interesse an romantischen Beziehungen haben. Tatsächlich aber ist bei denjenigen, die das Glück haben, auch im hohen Alter noch einen Partner oder eine Partnerin zu haben, die Liebe häufig nicht weniger tief. Beziehungen im Alter sind oft von tiefer Verbundenheit, Verständnis und emotionaler Unterstützung geprägt. Und auch im hohen Alter gibt es noch die Möglichkeit, sich neu zu verlieben und Schmetterlinge im Bauch zu erleben.

In unseren Häusern ist der Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner alleinstehend. Meistens ist der Partner oder die Partnerin verstorben. Aber auch in unseren Häusern wird geliebt und es gibt glückliche Partnerschaften. Gerade das Seniorenzentrum Erikaweg bietet mit seinen Doppelzimmern Ehepaaren oder Lebensgemeinschaften die Möglichkeit, bei Pflegebedürftigkeit auch weiterhin gemeinsam leben und das Zimmer teilen zu können. Bei anderen Paaren lebt nur einer bei uns und der oder die andere kommt häufig oder täglich zu Besuch. Einer unserer Bewohner wiederum verbringt fast jedes Wochenende komplett bei seiner Lebensgefährtin. Es gibt also vielfältige Möglichkeiten, auch bei Pflegebedürftigkeit noch die Liebe auszuleben. Wir haben daher die aktuelle Ausgabe der Liebe im Alter gewidmet und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Beate Lutz-Gepf

Tagespflege besucht Rhythm of the dance

Am Donnerstag, den 09.01.2025, hatten wir mit unseren Tagespflegegästen und einigen Angehörigen einen wirklich sehr besonderen Abend. Wir hatten Karten für die irische Tanztruppe „Rhythm of the dance“ in der Stadthalle Hilden. Doch am besten erzähle ich die Geschichte von Anfang an.

Der Förderverein macht's möglich

Bereits im letzten Sommer wussten wir, dass der Förderverein uns mit einer großzügigen Summe bei der Erfüllung besonderer Wünsche unterstützen will und wird. Da wir mit der Tagespflege vor zwei Jahren bereits abends in der Stadthalle waren, suchte ich nach einer Veranstaltung, die bei den meisten Gästen gut ankommen würde. Bei „Rhythm of the dance“ war schnell klar: das könnte es sein.

Kartenkauf mit vielen Hindernissen

30 Karte brauchte ich, davon fünf für Rollstuhlfahrer mit fünf Begleitpersonen.

Leider ist es ziemlich schwierig, an diese Karten zu kommen. Die Karten für Rollstuhlfahrer kann man online kaufen, genau wie die gängigen Sitzplatzkarten. Die speziellen und kostenbefreiten Karten für die notwendigen Begleitpersonen wurden zum Problem. Weder online noch über die Stadthalle oder auch über den Ticketverkauf in Hilden war das möglich. Erst über den Veranstalter, nach mehreren Emails und Telefonaten, ist es dann doch gelungen. Ich erwähne das hier so ausdrücklich, weil ich mir wünsche, dass das zukünftig einfacher wird.

Die Aufregung bei den Tagespflegegästen steigt

Unsere Tagespflegegäste sind alles Seniorinnen und Senioren mit vielfältigen Einschränkungen. Die Zeiten, in denen man wie selbstverständlich abends in die Stadthalle, ins Theater, Kino oder die Oper gegangen ist, sind für alle schon länger vorbei. So war die Nachricht schon ziemlich aufregend, dass wir zusammen



in die Stadthalle gehen. Wer fährt bei wem mit? Wann müssen wir da sein? Wie lange geht das und halte ich so lange aus? Fragen über Fragen, die sich alle geklärt und zu einem unvergesslichen Abend geführt haben.

Schön gemacht für einen unvergesslichen Abend

Überpünktlich und mit den Karten im Gepäck habe ich auf die Gäste im Foyer gewartet. Welch ein Anblick! Alle, die Gäste, die Angehörigen, die Kolleginnen und Kollegen, habe sich soooo schick gemacht. Nur gut, dass ich vorher auch ein wenig „aufgerüstet“ habe. Sonst hätte ich nicht mithalten können. Alle wurden begrüßt, jeder hatte ganz schnell einen Gesprächspartner oder eine Gesprächspartnerin an der Seite. Und kaum hatte ich die Karten verteilt, war auch schon die Halle geöffnet.

Licht aus, Spot an

Es ist schon irgendwie komisch: wenn im Theater, im Kino oder in diesem Fall in



der Stadthalle die Lichter ausgehen, hört es schlagartig auf, das wilde Geschnatter, und alle schauen ganz gebannt auf die Bühne. Erst erschien eine Tänzerin, dann immer mehr, mit zunehmend lauter und schneller werdender Musik tanzte die ganze Truppe wie im Rausch und wir, das Publikum, konnten nicht anders, als mit offenen Mündern und großen Augen dieses wilde Treiben zu bewundern.

Irischer Volkstanz

„Rhythm of the dance“ entführt uns in die

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP
100
AKUSTIKER
2017/2018**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de

40721 Hilden | Warrington Platz 25 | Tel.: 02103.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Welt des irischen Volkstanzes, den es laut der Veranstalter schon zu Zeiten der Druiden gab. Religiöse Rituale wurde tänzerisch zu Ehren der heidnischen Götter aufgeführt und selbst nach der Bekehrung zum Christentum behielt die einfache Bevölkerung diesen vermeintlich heidnischen Stil der Musik und des Tanzes bei. Mit den Jahrhunderten entwickelte sich der Tanz immer weiter. Aus dem irischen Bauerntanz, begleitet von Dudel-



sack und Harfe, entwickelten sich Meister, die durchs Land reisten und ihre jeweilige Kunst verbreiteten. Heute wird dieser Steptanz in Tanzschulen und Vereinen weitergegeben und auf den großen und kleinen Bühnen der ganzen Welt aufgeführt.

Wie verzaubert

Nach zwei Stunden wilder, langsamer, leiser und auch lauter Musik, Solo- und Gruppentänzen war er vorbei, unser kleiner Ausflug nach Irland. Alle waren müde und erschöpft, schließlich liegen die meisten von uns um 22.30 Uhr mitten in der Woche längst im Bett. Doch der Zau-



ber dieser Veranstaltung ließ uns durchhalten und in den Augen unserer Gruppe war noch dieses Leuchten. Alle waren wie verzaubert. Noch Tage später schwärmten die Gäste und auch die Angehörigen von diesem gemeinsamen Ausflug und bedankten sich recht herzlich.

Kultur ist für alle da

Der Dank ist aus zwei Gründen besonders groß. Da ist zum einen das Problem mit dem Erwerb der Tickets für die Rollstuhlfahrer*innen bzw. der Begleitperson. Hinzu kommt, dass sich viele unserer Angehörigen alleine teilweise gar nicht trauen würden. Immer steckt im Hinterkopf die Frage, was ist denn, wenn...?

Hinzu kommt, dass viele Angehörige auch wirklich sehr erschöpft sind mit ihrer oft aufopfernden Aufgabe der Pflege und Betreuung zu Hause. Die Organisation eines

solchen Abends erscheint fast unmöglich. Umso wichtiger ist es, wenn jemand, in diesem Fall die Tagespflege, alles in die Hand nimmt. Denn, und das haben die Reaktionen aller gezeigt, kulturelle Angebote sind für alle wichtig. Sie lenken uns ab, bereichern uns, entführen uns in neue Welten, lassen uns vergessen und geben auch Kraft, für das, was uns beschäftigt.

Dank an unseren Förderverein

Dieser Ausflug wäre nie möglich gewesen, wenn der Förderverein sich nicht so großzügig gezeigt hätte. Die vielen mündlichen und schriftlichen Danksagungen und auch das Leuchten in den Augen

gebe ich hier in dieser Form wieder und bedanke mich im Namen aller, die dabei gewesen sind.

■ *Stella Jurisa*



KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Neujahrsempfang im Erikaweg

Am 12. Januar hat erstmalig nach einigen Jahren Pause wieder der traditionelle Neujahrsempfang der Seniorendienste Stadt Hilden stattgefunden. Aufgrund der Coronapandemie musste er ein paar Jahre ausfallen. Allerdings konnten wir im Jahr 2023 bereits einen großen Empfang anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Seniorenzentrums Erikaweg feiern. Und im vergangenen Jahr wurde aus dem Neujahrsempfang ein Frühjahrsempfang.



Zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung

Wie immer kamen zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und dem öffentlichen Leben in Hilden. Neben dem amtierenden Bürgermeister Dr. Claus Pommer und dem stellv. Landrat Michael Ruppert sowie den stellvertretenden und ehemaligen Bür-

germeister*innen Marianne Münnich, Norbert Schreier und Günter Scheib waren auch zahlreiche Dezernent*innen und Amtsleiter*innen sowie Vertreter*innen der Fraktionen gekommen. Aber natürlich waren auch die Bewohner*innen sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zahlreich vertreten.

Bürgermeister würdigt Qualität und Bedeutung der Seniorenzentren für die Versorgung der Hildener Bürger*innen

In seinem Grußwort hob der Bürgermeister die Bedeutung der kommunalen Trägerschaft für die Seniorenzentren der Stadt Hilden hervor. Sie stelle sicher, dass das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund stünde und nicht die Rendite. Erfreulich sei die stabile finanzielle Situation der Seniorendienste, insbesondere in einer Zeit, in der rund 40 Prozent der Pflegeeinrichtungen rote Zahlen schrieben. Zwar würden auch die städtischen Seniorendienste den Mangel an geeigneten Pflegekräften auf dem Arbeitsmarkt spüren. Anders als in vielen andere Pflegeheimen sei aber noch ausreichend Personal vorhanden, um das Haus voll belegen zu können und den Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Pflegequalität bieten zu können.

Geschäftsführerin widmet ihre Rede dem 30-jährigen Jubiläum der Pflegeversicherung

Beate Linz-Eßer beleuchtete in ihrer Rede die Errungenschaften der Pflegeversicherung, die am 01.01.1995 in Kraft getreten ist als eine wichtige Säule in der deutschen Sozialpolitik. Gleichzeitig verwies sie auf die großen Herausforderungen,

vor denen die Pflegeversicherung aktuell steht. Der demografische Wandel verschärfe nicht nur den Pflegekräftemangel und gefährde die Versorgung der Bevölkerung. Er gefährde auch die finanzielle Stabilität der Pflegeversicherung. Das ursprüngliche Ziel, Pflegebedürftige vor Armut zu schützen, werde dabei immer weniger erreicht. Sie mahnte daher die Politik, zeitnah dringend notwendige Reformen umzusetzen und diese nicht durch parteipolitisches Gezänk zu verhindern.

■ Beate Linz-Eßer



Sanitär Cremer
Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- ☐ Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- ☐ Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- ☐ Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Klavierkonzert in der **Hummelsterstraße**



Im Café Hummel des Seniorenzentrums fand ein ganz besonderes Klavierkonzert statt. Der Pianist Leopoldo Lipstein begeisterte die Zuhörer*innen mit einem sorgfältig ausgewählten Programm, das sowohl klassische Meisterwerke als auch bekannte Melodien aus der Kinderoper „Hänsel und Gretel“ vereinte.

Der Konzernachmittag beinhaltete eine Reihe von Stücken von Johann Sebastian Bach. Die komplexen und dennoch harmonischen Klänge des Barockmeisters entführten die Bewohner*innen in eine andere Zeit und sorgten für eine Atmosphäre der Ruhe und Besinnung.

Die Bewohner*innen des Seniorenzentrums hörten mit Spannung zu und zeigten sich nach dem Konzert begeistert von der Darbietung. Viele von ihnen äußerten, dass die Musik ihnen eine besondere Freude bereitet habe und sie sich schon auf zukünftige Konzerte freuen würden.

■ Vanessa Mergel

Radtkke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtkke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur



Termine Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter 02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniorenendienste-hilden.de

Termine im Februar

13.02.25 ab 16.00 Uhr
Märchen mit Klaviermusik

26.02.25 ab 16.00 Uhr
Karnevalsfeier

Ausschau in den März

16.03.25 ab 16.00 Uhr
Die Carolas Gospelchor

23.03.25 ab 16.00 Uhr
Konzert mit Arjen Harsta

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die folgenden Veranstaltungen freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter 02103-890231 oder u.riemann@seniorenendienste-hilden.de

Termine im Februar

23.02.25, 14.30 Uhr
Seniorenitzung der KG Kniebachschiffer

27.02.25, 10.30 Uhr
Altweiberparty

Ausschau in den März

13.03.25, 15.45 Uhr
Duo-Second-Life

27.03.25, 15.00 Uhr
Mode-Mobil



Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht
Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr
Rainer Schlottmann



Valentinstag - der Tag der Liebenden

Der Valentinstag, der jedes Jahr am 14. Februar gefeiert wird, ist ein Tag, der traditionell der Liebe und Zuneigung zwischen romantischen Partner*innen gewidmet ist.

Valentinstag hat römische Wurzeln

Die Herkunft des Valentinstages, so wie wir ihn heute kennen, hat seine Wurzeln zum einen in der antiken römischen Zeit. Dort wurde am 15. Februar jeden Jahres das Lupercalia Fest gefeiert, ein Fruchtbarkeitsfest zu Ehren der Götter Faunus und Lupa (die Wölfin, die Romulus und Remus nährte). Das Fest beinhaltete verschiedene Rituale zur Reinigung und Fruchtbarkeit, darunter ein Ritual, bei dem per Losverfahren Paare ausgelost wurden.



Eine andere Wurzel liegt in der westlichen christlichen Kultur. Im antiken Rom soll es einen Priester namens Valentin

gegeben haben, der heimlich Paare traute, obwohl der Kaiser Claudius II dies verboten hatte. Der Kaiser war der festen Überzeugung, dass unverheiratete Männer die besseren Soldaten seien. Der Priester Valentin wurde wegen seiner Handlungen und seines Glaubens an einem 14. Februar hingerichtet. So entwickelte sich Valentin zum Schutzheiligen für Verliebte.

Mittelalterliches Gedicht mit einhundert Strophen

Im Mittelalter wurde in England der Valentinstag als höfisches Fest gefeiert und romantisiert, insbesondere durch die Gedichte von verschiedenen Dichtern wie z.B. Geoffrey Chaucer und seinem Gedicht „Parlament der Vögel“ von 1375. Das Gedicht umfasst 100 Strophen. Das Parlament der Vögel ist ein Traumgedicht. Die 100 im königlichen Reim gehaltenen Strophen stellen einen der ersten Belege für den Valentinstag als Fest der Liebe dar.

Der 14. Februar etablierte sich als Tag der Romantik, da er zeitgleich nicht nur der Todestag des heiligen Valentins war, sondern auch der Paarungstag der Vögel. Das Gedicht wurde zu Ehren des ersten Jahrestages der Verlobung des fünfzehnjährigen Königs Richard II. von England mit der fünfzehnjährigen Anne von Böhmen geschrieben.

Wandlung zum weltlichen Feiertag

Die Popularität des Valentinstages steigerte sich, als im 18. Jahrhundert in England die Liebenden begannen, sich handgeschriebene Grüße zu schicken und kleinere Geschenke auszutauschen.



Im Laufe der Zeit hat sich der Valentinstag zu einem weltlichen Feiertag entwickelt, der in vielen Ländern gefeiert wird, unabhängig von religiösem Hintergrund.

Typische Bräuche umfassen:

- das Verschenken von Blumen (insbesondere rote Rosen, die als Symbol der Liebe gelten).
- das Schreiben von Liebesbriefen oder -karten.

- das Schenken von Schokolade und anderen kleinen Geschenken.
- gemeinsame Unternehmungen, wie romantische Abendessen oder Ausflüge.

Der Tag ist oft kommerzialisiert, da viele Geschäfte spezielle Produkte oder Dienstleistungen für diesen Anlass anbieten. Dennoch nutzen viele Menschen ihn



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN



**Werden Sie Mitglied oder unterstützen die
Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem
Vermächtnis.**

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt
Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

als Gelegenheit, um ihre Wertschätzung für ihren Partner oder ihre Partnerin auszudrücken. In manchen Ländern gibt es zudem regionale Bräuche, die den Valentinstag ergänzen oder variieren.



In Finnland feiert man den „Freundetag“, der nicht nur romantische Partner*innen, sondern auch Freundschaften würdigt. Und in England singen Kinder Valentinstagslieder und erhalten kleine Geschenke.

Auch in Deutschland hat der Valentinstag eine lange Tradition als Tag der Liebe und Zuneigung. Ursprünglich aus der angelsächsischen Welt stammend, gewann der Valentinstag im 20. Jahrhundert zunehmend an Popularität in Deutschland, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg.

■ Karen Veit-Koschwitz

Internationale Bräuche zu Valentinstag

In Japan zum Beispiel schenken Frauen an Valentinstag den Männern Schokolade. Und einen Monat später (am „White Day“) revanchieren sich die Männer.



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

Tel. 02103 / 64751
Fax 02103 / 64758

MITTWOCH 26.2.2025
KARNEVALSFEIER IM CAFÉ



Ab 16:00 Uhr

im Café Hummel.

Mit den

Prinzenpaaren der Stadt Hilden

Glücklich vereint, auch nach 55 Jahren

Helmut (88 Jahre) und Ursula (85 Jahre) Morgenroth kennen sich bereits seit 58 Jahren und sind seit über 55 Jahren verheiratet. Seit mehr als zwei Jahren wohnen sie jetzt gemeinsam im Seniorenzentrum Erikaweg.



Wir haben die beiden gefragt, wie es ist, gemeinsam alt zu werden und was zu dieser langen glücklichen Ehe beigetragen hat.

Liebe auf den ersten Blick

Linz-Eßer: Wie haben Sie beide sich denn kennengelernt?

U. Morgenroth: Wir haben uns 1967 beim Tanzen kennengelernt. Im Haus Kol-

venbach in Düsseldorf spielte samstags-abends immer eine Kapelle. Ich war mit drei Freundinnen dort und habe mit ihnen an einem großen Tisch gegessen.

Uns gegenüber saß Helmut mit seinen drei Freunden. Mir fiel auf, dass er gar nicht tanzte. Aber kurz vor Schluss hat er mich dann doch aufgefordert und wir haben drei Tänze gemeinsam getanzt.

H. Morgenroth: Ich wollte sie eigentlich nach Hause fahren, aber sie hatte selber ein Auto. Sie hat dann erst ihre Freundinnen nach Hause gebracht und wir haben uns anschließend in einer Bar in Hilden getroffen.

U. Morgenroth: Das war so schön, dass wir uns gleich für den nächsten Sonntag wieder verabredet haben.

H. Morgenroth: Es war Liebe auf den ersten Blick. *(U. Morgenroth nickt und strahlt.)*

Für eine Arbeitsstelle nach Hilden gekommen

Linz-Eßer: Sind Sie beide gebürtige Hildener bzw. Hildenerin?

U. Morgenroth: Ich komme ursprünglich aus Rothenburg an der Fulda, bin wegen einer Lehrstelle erst nach Düsseldorf gezogen und später dann nach Hilden.

H. Morgenroth: Ich bin in Thüringen geboren und wohne seit 1962 in Hilden. Ein Cousin von mir wohnte in Düsseldorf, bei dem ich eine Arbeitsstelle bekommen habe. Nach einiger Zeit bin ich zu einer Getränkefirma in Hilden gewechselt. Ich war damals froh, einen Job gefunden zu haben.



Ursprünglich komme ich aus der Landwirtschaft. Aber wenn ich in Thüringen geblieben wäre, hätte ich zur Volksarmee gehen müssen. Das wollte ich nicht und bin daher weggegangen.

Gegenseitige Achtung und den anderen nehmen, wie er ist

Linz-Eßer: Sie machen auch nach 55 Jahren Ehe einen sehr harmonischen Eindruck. Was ist Ihrer Meinung nach das Geheimnis einer langen gute Ehe?

U. Morgenroth: Ganz wichtig ist gegenseitige Achtung und dass jeder seine eigene Freiheit hat. Man sollte nicht versuchen, den anderen zu ändern. Wir nehmen uns, wie wir sind.

H. Morgenroth: Jeder von uns hatte einen eigenen Freundeskreis, mit dem er etwas unternommen hat. Aber wir hatten auch gemeinsame Freundeskreise, zum Beispiel unsere Kegelgruppe.

U. Morgenroth: Wir haben aber auch sehr viel zusammen gemacht. Glücklicher-



Klemens Thater GmbH

orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe

- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden | ☎ 02103-242290



weise haben wir die gleiche Wellenlänge. Wir sind viel gereist, bis wir nicht mehr so mobil waren.

Linz-Eßer: Das wirkt alles so perfekt. Gibt es denn auch mal Streit zwischen Ihnen?

U. Morgenroth: Klar, ab und zu knallt es auch mal zwischen uns, auch heute noch. Wir diskutieren dann viel miteinander. Aber abends ist es wieder gut. Von meiner Mutter habe ich den Satz mitbekommen: „Bevor man ins Bett geht, muss es wieder gut sein.“ Es würde mich auch belasten, wenn wir im Unfrieden einschlafen würden.

H. Morgenroth: Ursula ist impulsiver als ich. Ich bin da eher ruhiger und mag es nicht, wenn sie so laut streitet. Wichtig ist, nicht nachtragend zu sein und es mit Humor zu nehmen. Und man sollte auch Einsicht zeigen und nicht auf seinem Standpunkt beharren.

U. Morgenroth: Ja, das kann Helmut gut. Da habe ich Glück mit meinem Mann.

Kuscheln und Händchenhalten sind auch im Alter wichtig

Linz-Eßer: Wird das Zusammenleben mit dem Alter denn schwieriger oder leichter?

U. Morgenroth: Wir wohnen jetzt seit September 2022 im Seniorenzentrum Erikaweg. Zunächst waren wir in einem sehr kleinen Zimmer, in dem wir nicht viel Platz hatten. Nach einem Jahr konnten wir glücklicherweise umziehen in dieses viel größere Zimmer. Hier hat jetzt jeder seinen Bereich und man kann sich auch mal zurückziehen.

H. Morgenroth: Händchenhalten und Kuscheln ist uns wichtig. Wir haben daher ein schönes Doppelbett mit einer großen Matratze. Wir haben auch überlegt, ob wir uns eine Couch ins Zimmer stellen zum Kuscheln. Aber dann haben wir uns für diese bequemen Fernsehsessel entschieden.

U. Morgenroth: Ich finde, die Ehe ist leichter geworden mit dem Alter. Ich nehme alles nicht mehr so ernst. Man wird gelassener.

H. Morgenroth: Es wird besser mit dem Alter, weil man mehr aufeinander angewiesen ist.

B. Linz-Eßer: Liebe Frau Morgenroth, lieber Herr Morgenroth, ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Offenheit und das nette Gespräch. Ich wünsche Ihnen, dass Sie noch ganz lange miteinander glücklich bei uns leben können.

■ Das Gespräch führte Beate Linz-Eßer



Itter Itter Helau
KG Kniebachschiffer
Sonntag, 23.02.

14:30 Uhr

Foyer

**Markenverkauf für Gäste und
Angehörige im Café**

Tipps für eine **gelingende Partnerschaft**

Das Leben im Alter bringt eine Vielzahl von Veränderungen mit sich – sowohl physisch als auch emotional. Besonders die Partnerschaft ist in dieser Lebensphase von neuen Herausforderungen geprägt. Doch auch im höheren Lebensalter kann eine Beziehung erfüllend und harmonisch sein. Wie aber gelingt es, auch in späteren Jahren eine glückliche und stabile Partnerschaft zu führen? Hier sind einige wertvolle Tipps, um die Liebe auch im Alter zu pflegen und die gemeinsamen Jahre zu genießen.



Offene Kommunikation ist der Schlüssel

Im Alter ändern sich nicht nur äußere Lebensumstände, sondern oft auch die Bedürfnisse und Wünsche der Partner. Eine offene und ehrliche Kommunikation wird umso wichtiger, je älter man wird. Es geht nicht nur darum, alltägliche Dinge zu besprechen, sondern auch Gefühle, Ängste und Wünsche zu teilen. Die Partnerschaft ist der Ort, an dem man sich gegenseitig Verständnis und Geborgenheit schenkt.

Dabei ist es wichtig, Konflikte nicht zu scheuen. Das Sprechen über unterschiedliche Perspektiven und Sorgen kann hel-

fen, Missverständnisse zu vermeiden und die Beziehung zu stärken.

Gemeinsame Aktivitäten fördern die Verbundenheit

Die gemeinsame Zeit ist wertvoll, besonders wenn die Kinder aus dem Haus sind oder die berufliche Tätigkeit zurücktritt. Nun ist der ideale Moment, sich bewusst für gemeinsame Aktivitäten zu entscheiden. Das können alltägliche Dinge wie Spaziergänge, Kochen oder Gesellschaftsspiele sein. Auch neue Hobbys zu entdecken oder gemeinsam zu verreisen, stärkt die Partnerschaft. Die gemeinschaftliche Aktivität fördert nicht nur das Miteinander, sondern bietet auch Raum für neue Gespräche und Erlebnisse.

Die körperliche Nähe nicht vernachlässigen

In vielen Beziehungen verändert sich mit dem Alter das Bedürfnis nach körperlicher Nähe. Doch auch wenn die körperlichen Möglichkeiten nicht mehr dieselben sind wie in jüngeren Jahren, ist es wichtig, Intimität zu wahren. Das bedeutet nicht nur Sexualität, sondern auch Berührungen, Umarmungen oder das gemeinsame Kuscheln. Diese kleinen Gesten der Nähe können das Gefühl der Verbundenheit und Geborgenheit enorm stärken.

Akzeptanz der Veränderungen des Partners

Im Alter können körperliche Einschränkungen, Krankheit oder auch das Nachlassen der geistigen Fähigkeiten eines Partners bzw. einer Partnerin eine große Herausforderung darstellen. Es ist wichtig, diese Veränderungen nicht als Belas-

tung zu sehen, sondern als Teil des Lebens zu akzeptieren. Das bedeutet, den oder die Partner*in in seinen bzw. ihren Schwächen und Herausforderungen zu unterstützen und Verständnis für die Veränderungen zu entwickeln.

Gegenseitige Hilfe und Unterstützung ist in einer solchen Phase ein Ausdruck von Liebe und Zuneigung. Einfühlungsvermögen und Geduld sind entscheidend, um auch schwierige Zeiten gemeinsam zu meistern.

Zeit für sich selbst bewahren

Auch wenn die Partnerschaft im Alter von großer Bedeutung ist, sollte man nicht vergessen, sich Zeit für sich selbst zu nehmen. Die eigene Identität und Unabhängigkeit sind auch in einer Partnerschaft wichtig. Hobbys, Freundschaften und eigene Interessen können dabei helfen, sich selbst nicht zu verlieren und eine ausgeglichene Balance zu finden. Wenn beide Partner*innen ihre individuellen Bedürfnisse respektieren, trägt dies zu einer gesunden Partnerschaft bei.

Gemeinsam an der Beziehung arbeiten

Eine langfristige Partnerschaft erfordert kontinuierliche Arbeit und Pflege – das gilt auch im Alter. Es ist wichtig, sich immer wieder bewusst zu machen, was den Partner bzw. die Partnerin und die Beziehung besonders macht. Dabei kann es helfen, sich gemeinsam an schöne Erlebnisse und gemeinsame Erinnerungen zu erinnern und zu reflektieren, was die Beziehung nach wie vor bereichert. Vielleicht gibt es auch Wünsche oder Träume, die noch nicht erfüllt wurden und die gemeinsam angegangen werden können.

Gelassenheit entwickeln

Das Älterwerden kann dazu führen, dass man mit der eigenen Sterblichkeit und den damit verbundenen Abschieden konfrontiert wird. Die Erfahrung zeigt, dass eine gelassene Haltung und die Akzeptanz des natürlichen Lebenszyklus eine positive Auswirkung auf die Partnerschaft haben können.



Wer mit dieser Einstellung an die Beziehung herangeht, ist in der Lage, gemeinsam schwierige Zeiten zu überstehen und das Beste aus den verbleibenden Jahren zu machen.

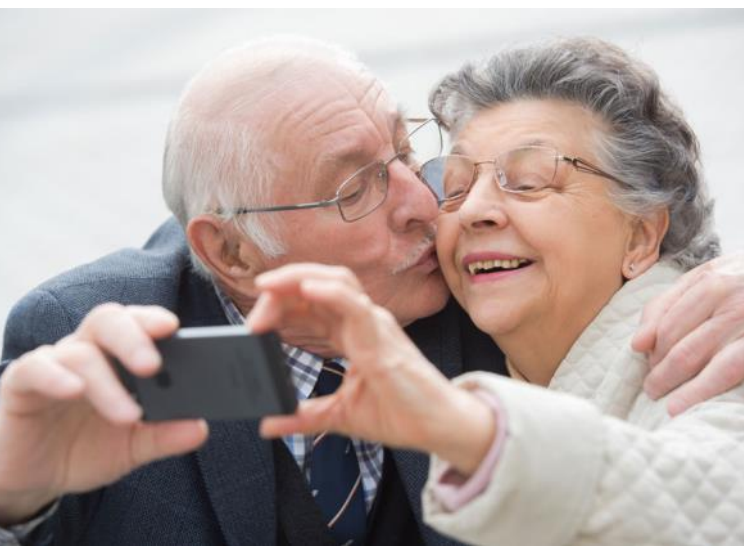
Fazit

Das Leben im Alter ist keine Zeit des Verzichts, sondern eine Zeit des Genusses und der neuen Möglichkeiten. Eine erfolgreiche Partnerschaft im Alter basiert auf Respekt, Akzeptanz und der Bereitschaft, miteinander zu wachsen. Wenn beide Partner auf ihre Beziehung achten, Kommunikation pflegen und sich gegenseitig unterstützen, können auch die letzten Jahre im Leben noch erfüllend und liebevoll gestaltet werden.

■ Vanessa Mergel

Partnerschaft und Pflegebedürftigkeit

Im Alter treten nicht nur körperliche Veränderungen auf, sondern auch tiefgreifende Herausforderungen, die eine Partnerschaft auf die Probe stellen können. Krankheiten wie Demenz, der Umzug in ein Pflegeheim oder auch der Verlust des Partners oder der Partnerin sind Themen, mit denen viele Paare konfrontiert werden. Doch auch in solchen schwierigen Zeiten ist es möglich, eine starke, liebevolle Beziehung zu pflegen.



Wie können Paare diese Herausforderungen gemeinsam meistern und ihre Partnerschaft trotz aller Widrigkeiten erhalten? Hier sind einige wertvolle Tipps, die helfen können, die Beziehung im Alter zu stärken – gerade dann, wenn die Umstände es besonders schwer machen.

Offene Kommunikation – auch bei schwierigen Themen

Mit zunehmendem Alter können gesundheitliche Einschränkungen oder die Diagnose einer schweren Krankheit wie Demenz das Leben drastisch verändern. In solchen Momenten ist eine klare, offene Kommunikation besonders wichtig. Auch

wenn es schmerzhaft ist, sollte über die Ängste und Sorgen gesprochen werden, sowohl über die eigenen als auch die des Partners. Bei Demenz etwa ist es entscheidend, dass der Partner bzw. die Partnerin die Veränderungen im Verhalten und Denken des anderen versteht, um angemessen darauf reagieren zu können.

Die Kommunikation muss dabei nicht nur verbal erfolgen. Nonverbale Signale, wie das Halten der Hand, Umarmungen oder liebevolle Gesten, können gerade bei fortschreitender Demenz wichtige Möglichkeiten der Verbindung und des Austauschs darstellen.

Demenz als Herausforderung in der Partnerschaft

Die Diagnose Demenz verändert das Leben eines Paares nachhaltig. Während der Partner oder die Partnerin mit den körperlichen und geistigen Veränderungen kämpft, kann der andere vor einer schweren emotionalen Belastung stehen. Die Bewältigung dieser Herausforderung erfordert Geduld, Empathie und eine Umstellung der eigenen Erwartungen an die Beziehung.

Wichtig ist, dass man sich nicht isoliert, sondern sich Hilfe und Unterstützung sucht – sei es durch Beratungsstellen, professionelle Pflege oder durch das Einbeziehen von Familienmitgliedern. Auch wenn sich die Dynamik der Beziehung verändert, sollte der Partner oder die Partnerin mit Demenz weiterhin als Person geachtet und nicht nur als Patient gesehen werden. So kann die Beziehung auch in dieser schwierigen Phase aufrechterhalten werden.

Der Umzug ins Pflegeheim – eine schwierige, aber notwendige Entscheidung

Der Umzug eines Partners bzw. einer Partnerin in ein Pflegeheim ist eine der herausforderndsten Erfahrungen für eine Partnerschaft im Alter. Es kann das Gefühl entstehen, den anderen oder die andere „verlassen“ zu müssen, was zu Schuldgefühlen und Trauer führen kann. Dennoch gibt es Situationen, in denen der Umzug in eine Pflegeeinrichtung notwendig ist, etwa wenn die Pflege zu Hause nicht mehr gewährleistet werden kann.

Trotz des schmerzlichen Abschieds sollte der Kontakt weiterhin intensiv gepflegt werden. Besuche im Pflegeheim, gemeinsame Spaziergänge oder auch das gemeinsame Ansehen von Fotos und Erinnerungen helfen, das Gefühl der Nähe und Verbundenheit zu wahren. Es kann hilfreich sein, sich regelmäßig mit dem Pflegepersonal auszutauschen, um sicherzustellen, dass der Partner oder die Partnerin gut versorgt ist und sich weiterhin wohlfühlt.

Sich selbst nicht vergessen – auch als pflegende Person

Der- oder diejenige, der bzw. die den anderen pflegt oder unterstützt, sollte ebenfalls auf die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden achten. Die Pflege einer demenzkranken oder hilfebedürftigen Person ist körperlich und emotional sehr anstrengend. Es ist wichtig, sich auch Zeit für sich selbst zu nehmen und sich nicht völlig aufzugeben. Selbstfürsorge und das Suchen von Unterstützung, sei es durch Freund*innen, Familie oder professionelle Pflegekräfte, können hel-



fen, die eigene Belastung zu verringern und das emotionale Gleichgewicht zu bewahren.

Die gemeinsame Lebensgeschichte bewahren

Die Erinnerungen und die gemeinsame Lebensgeschichte sind in einer Partnerschaft von unschätzbarem Wert – besonders dann, wenn ein Partner bzw. eine Partnerin mit Demenz oder einer anderen Erkrankung zu kämpfen hat. Auch wenn das Gedächtnis nachlässt, können gemeinsame Erlebnisse, Fotos oder Gespräche über die Vergangenheit eine besondere Quelle der Verbundenheit sein. Man kann versuchen, Erinnerungen wachzurufen, indem man die Vergangenheit lebendig hält, etwa durch Fotoalben, Musik oder das Erzählen von Geschichten. Diese Momente stärken das Gefühl der Nähe, auch wenn das Gedächtnis eines von beiden bereits verblasst.

Die Herausforderung des Verlusts

Der Verlust eines Partners bzw. einer Partnerin ist eine der schmerzhaftesten Erfahrungen im Leben. Egal, ob durch

Krankheit, wie Demenz, oder durch Tod – der Verlust kann zu einer tiefen Trauer führen. In dieser Zeit ist es wichtig, sich nicht in Einsamkeit zu verlieren. Freund*innen, Familie und soziale Netzwerke bieten Unterstützung und ermöglichen es, das Leben nach dem Verlust weiterzuführen.

Gleichzeitig kann der Verlust auch eine Zeit der Reflektion über die gemeinsame Lebensgeschichte sein. Die Erinnerung an die gemeinsamen Jahre kann als Trost dienen und die Liebe, die geteilt wurde, bleibt auch nach dem Verlust lebendig. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um zu trauern, aber auch den Blick für die positiven Aspekte der gemeinsamen Vergangenheit nicht zu verlieren.

Zusammenhalt und Akzeptanz in schwierigen Zeiten

Im Alter wird die Partnerschaft oft stärker auf die Probe gestellt als in jungen Jahren. Doch gerade in schwierigen Zeiten wie Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Verlust zeigt sich, wie stark und tief eine Beziehung sein kann.

Durch Akzeptanz der Veränderungen, Geduld und gegenseitige Unterstützung können Paare auch im Alter eine tiefe Verbundenheit erfahren.

Ein gemeinsames Ziel ist in dieser Lebensphase oft weniger wichtig als das Miteinander und das Teilen des Lebens, so wie es kommt. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Partnerschaft im Alter liegt in der Liebe, die nicht nur die guten Zeiten umfasst, sondern auch die schwierigen und herausfordernden Momente.

Wichtig ist, dass beide Partner*innen sich gegenseitig mit Respekt, Geduld und Liebe begegnen und die gemeinsamen Jahre als wertvolle Zeit begreifen. Wer sich bewusst um seine Beziehung kümmert und aufeinander achtgibt, kann auch im Alter eine tiefe und bedeutungsvolle Partnerschaft erleben.

■ Vanessa Mergel

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

... seit 1912

BLUMEN TRIMBORN

Moderne Blumen– und Kranzbinderei

Lindenstraße / Dagobertstraße 10 40723 Hilden

Telefon 0 21 03 - 6 22 55

Fax 0 21 03 - 28 64 58





Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

Brigitte Bongartz *03.02.1940

Christine Synowzik *03.02.1933

Hannelore Faroß *18.02.1940

Brigitte Matenia *19.02.1939



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Heidrun Messerschmidt *07.02.1941

Hans-Jürgen Heinzel *08.02.1936

Michael Gillig *11.02.1953

Nora Kunze *18.02.1949

Heinz Libutzki *19.02.1938

Irma Ermel *25.02.1932

Jutta Mühlberger *25.02.1938

Die Gewinner des Januar-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

Gisela Eierdanz, Hilden

Lambert Weyers, Hilden

Angelika Becker, Hilden

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Manfred Freund, Haan

Doris Ostermann, im Haus

Ingrid Harer, Hilden

Lösungen: 1. Donauwelle, 2. Plunderstück, 3. Sandkuchen, 4. Lebkuchen, 5. Schokolade, 6. Marzipankartoffeln, 7. Mohnschnecke und 8. Rumkugeln.

Neue Leitung im Café Hummel



Das Café Hummel im Seniorenzentrum Hummelsterstraße hat seit dem 01.01.2025 eine neue Leitung. Wir haben mit Melanie Amato gesprochen und sie nach ihren Motiven und ihren Plänen für die neue Aufgabe gefragt.

Veit: Wie lange arbeiten Sie bereits für das Seniorenzentrum Hummelsterstraße?

Amato: Ich habe im Mai 2016 hier im Café Hummel als Aushilfe angefangen. Seit Mitte 2020 bin festangestellte Kraft im Café und arbeite mit viel Freude in diesem Haus.

Veit: Was hat Sie dazu bewogen, sich als neue Leitung des Cafés zu bewerben?

Amato: Das war ein schleichender Prozess. Zuerst war ich die Vertretung für Nicole Beck, wenn sie nicht anwesend war. Das hat mir schon Spaß gemacht. Als sie sich im letzten Jahr entschieden hat, die Leitung abzugeben, war recht schnell die Idee da, dass ich die Nachfolge von Nicole Beck antrete.

Mir war aber wichtig, dass das ganze Team die Entscheidung mitträgt und sich niemand bei der Frage übergangen fühlt. Nachdem wir das im Team geklärt haben, habe ich mich mit Freude dazu entschieden, mich als Nachfolgerin zu bewerben und mich dieser neuen Herausforderung zu stellen.

Veit: Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?

Amato: Für mich ist das eine Möglichkeit über mich hinaus zu wachsen, mir und allen anderen zu zeigen, was in mir steckt. Ich möchte mein Team gut begleiten und das Café auch in Zukunft gut aufgestellt wissen.

Veit: Welche Pläne haben Sie für das Café?

Amato: Ich möchte, dass das Café auch in Zukunft als ein Wohlfühlort angenommen wird von Bewohnenden, Angehörigen und Mitarbeitenden und natürlich auch von den Gästen, die von außerhalb dazukommen.

Pläne und Wünsche habe ich auch für das Café, aber die möchte ich hier nicht teilen, da ich der Meinung bin, dass das eine Teamentscheidung ist, was wir für die Zukunft planen.



Veit: Frau Amato, was machen Sie in Ihrer Freizeit, wenn Sie nicht hier sind?

Amato: Wenn ich nach Hause gehe, wartet meine Familie auf mich, die viel meiner Zeit bindet. Aber für mich ganz persönlich achte ich darauf, dass ich regelmäßig zum Sport gehe, das entspannt mich.

Und meine kleine Auszeit im Alltag ist, in Ruhe einen Kaffee zu trinken, den mir jemand anderes zubereitet und serviert.

Veit: Liebe Frau Amato, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihre neue Aufgabe alles Gute und viel Erfolg.

■ Das Gespräch führte Karen Veit-Koschwitz

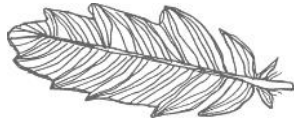


hildorado
sport- und freizeitbad
der stadtwerte hilden

Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

Unvergessen - Nachrufe



Otto Tauscher

Otto Tauscher war ein weltoffener, geselliger und freundlicher Mann. Er lebte seit 2016 in unserem Haus und war immer gerne bei allem dabei. Er war sehr dankbar und begeisterte sich für jede Aufmerksamkeit und über jede Kleinigkeit. Für Otto Tauscher waren schon kleine Gesten viel wert. Gerne unterhielt er sich mit den Mitarbeitenden. Er hatte immer einen witzigen Spruch auf Lager. Unser Mitgefühl gilt seinen Freunden und Lieben.

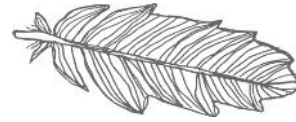
*** 02.05.1943 † 28.12.2024**



Ruth Kanne

Verabschieden möchten wir uns von Ruth Kanne. Sie war eine freundliche und gesprächige Bewohnerin, die zusammen mit ihrem Mann eingezogen ist. Sie nahm gerne an Gruppenangeboten teil. Ruth Kanne hat gerne getanzt, gesungen und hatte Freude an Redewendungen. Ihr trockener Humor brachte andere zum Lachen. In früheren Jahren ist Ruth Kanne gerne gereist. Sie mochte rosa Blumen und ihre Vorliebe galt dem Eis. Wir sprechen unser aufrichtiges Beileid aus.

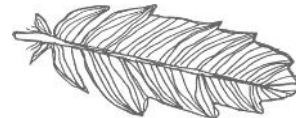
*** 27.10.1940 † 05.01.2025**



Ursula Gutenschwager

Ursula Gutenschwager lebte seit September 2024 in unserem Haus. Sie war eine besonders charakterstarke, humorvolle und tierliebe Bewohnerin, die viel Freude an Klatschzeitschriften und am Mensch-Ärgere-Dich-Nicht Spielen hatte. Zudem war sie ein gern gesehener Gast bei Festen und Feiern des Hauses. Hier konnte sie schunkeln, lachen und sich von der Stimmung mitreißen lassen. Unser herzliches Beileid gilt ihrer Familie, die stets an ihrer Seite war.

*** 03.05.1931 † 14.01.2025**



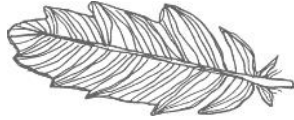
Irmgard Rosin

Irmgard Rosin war eine selbstbestimmte und freundliche Dame. Mit viel Freude nahm Sie an den verschiedensten Angeboten teil, wobei ihr Humor stets für gute Stimmung sorgte. Ihre Zeit verbrachte sie gerne draußen, um die frische Luft zu genießen. Auch saß sie häufig auf dem Sofa im Foyer und beobachtete das Geschehen. Besonders geschätzt hat sie die Besuche ihres Schwiegersohnes, die ihr immer viel bedeuteten. Ihm möchten wir unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

*** 02.11.1931 † 05.01.2025**



Unvergessen - Nachrufe

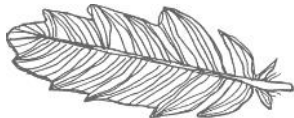


Heinz Ernst Synowzik

Heinz Ernst Synowzik bewohnte zusammen mit seiner Frau unser Haus. Beide waren gerne für sich und lebten zurückgezogen. Heinz Ernst Synowzik war ein offener freundlicher Mann, der gerne für ein Späßchen zu haben war. Ab und an gönnte er sich einen Cognac.

Heinz Ernst Synowzik war ein Familienmensch, ein enger familiärer Kontakt war ihm wichtig. Wir sprechen Frau Synowzik und der ganzen Familie unser aufrichtiges Beileid aus.

*** 02.03.1933 † 13.01.2025**



Winfried Gerhard Bothe

Wir nehmen Abschied von Winfried Gerhard Bothe, der nur sehr kurz in unserer Einrichtung lebte. Seine freundliche, humorvolle und offene Art werden uns in Erinnerung bleiben. Winfried Gerhard Bothe war ein gläubiger Mensch. Seine täglichen Gedanken kreisten um seine Ehefrau, deren Wohlergehen ihm sehr am Herzen lag. So waren die regelmäßigen Besuche seiner Frau und Familie das Wichtigste für ihn.

Seiner Familie, im Besonderen seiner Ehefrau gilt unser tiefes Mitgefühl.

*** 13.08.1947 † 22.01.2025**



Dr. Wolfgang Meyer

Wir nehmen Abschied von Dr. Wolfgang Meyer, der nur sehr kurz in unserem Haus wohnte. Er war ein freundlicher und aufgeschlossener Herr, der gerne Englisch sprach. Seine Leidenschaft galt den Steinen und der Geschichte. Literatur und Musik prägten sein Leben. Er war ein vielseitig interessierter und humorvoller Mann. Gerne hätten wir Dr. Wolfgang Meyer näher kennengelernt. Allen, die um ihn trauern, möchten wir unser tiefes Mitgefühl aussprechen.

*** 11.04.1935 † 17.01.2025**

aveo^{GbR}

Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Friege
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

Rätsel: Anagramme - Tiere

Anagramme sind Worte, die durch Umstellen der Buchstaben gebildet werden. Je weniger Buchstaben ein Anagramm hat, umso leichter ist es natürlich zu enträtseln. Heute habe ich mir die Tierwelt ausgesucht. Finden Sie alle Tiere? Werfen Sie den Abschnitt bitte in die Lostrommel vor unseren Cafés oder geben Sie sie am Empfang ab.

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr

Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



1) Bhtheeöncsorrnn

2) Pinärheurd

3) Mtnlapiaeavn

4) Fsheitotcr

5) Cclhnliiha

6) Seepaeocrlhnd

7) Mcishgenöer

8) Kcshsenurete

9) Pfesrflofcitgih

Lösungen:

1.	2.	3.
4.	5.	6.
7.	8.	9.

Name: _____ Telefon: _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg ☐ Seniorenzentrum Hummelsterstraße ☐

Mit der Abgabe des Lösungzettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. Februar 2025

Kontakte

Stationäre Pflege

Nadine Taube nimmt gerne Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege entgegen und berät Sie zu allen Fragen rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorendienste-hilden.de

Kurzzeitpflege

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung und berät sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

Ambulante Pflege

Sie wohnen in der Nähe des Seniorenzentrums Erikaweg und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm kommt gerne zu Ihnen nach Hause und berät mit Ihnen, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorendienste-hilden.de

Seniorenwohnungen

Renata Wilbert berät Sie zu allen Fragen rund um die Seniorenwohnungen und das Betreute Wohnen, erläutert die Unterschiede der Wohnformen, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt gern Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorendienste-hilden.de

Tagespflege

Stella Jurisa leitet die Tagespflege und steht Ihnen gerne täglich von 8–16 Uhr zu allen Fragen bezüglich der Tagespflege zur Verfügung. Hierzu gehören zum Beispiel das Anmeldeverfahren, die Finanzierung, die Belegung und der Fahrdienst.

02103 / 8902-18

s.jurisa@seniorendienste-hilden.de

Leitung Haus Erikaweg

Beate Linz-Eßer steht Ihnen für alle Fragen an die Geschäftsführung oder die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-10

b.linz@seniorendienste-hilden.de

Andrea Köhler, Stellvertretung

02103-8902-54

a.koehler@seniorendienste-hilden.de

Leitung Haus Hummelsterstraße

Karen Veit-Koschwitz steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

K.veit@seniorendienste-hilden.de





Sanitätshaus | Orthopädie

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON | FAX

+49 (0)2103 29 79 20
+49 (0)2103 29 79 46

im PRADUS Medical Center
Elisabethstraße 39-41
40217 Düsseldorf

FON | FAX

+49 (0)211 17 12 95 65
+49 (0)211 17 12 95 66

www.med-werk.de | info@med-werk.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22



Inge Funke
Apothekerin für
Offizinpharmazie,
Ernährungsberatung,
Pflegeversorgung,
Geriatrische Pharmazie

Heinz H. Funke
Apotheker für
Offizinpharmazie



Wir beraten Sie gerne.
Ihre LINDA-Apotheke
www.linda.de



Über die Linda App bequem
vorbestellen & abholen

apotheke-am-strauch@t-online.de

www.apotheke-am-strauch.de